

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 101

Samstag, den 2. Mai 1925.

99. Jahrgang.

Schweres Eisenbahnunglück bei Stargard.

Verbrecherischer Anschlag auf den D-Zug Eydkuhnen-Berlin.

28 Tote, 12 Schwerverletzte, 6 Leichtverletzte.

Schneidemühl, 1. Mai. (Sig. Draht.) Heute früh ist der Schnellzug D 4 Eydkuhnen-Berlin im polnischen Korridor zwischen Swaroschin und Preußisch-Stargard auf freier Strecke entgleist. Mit Ausnahme des Schlafwagens und eines Wagens erster Klasse führten sämtliche Wagen mit der Lokomotive den ziemlich steilen Abhang hinunter. An der Entgleisungsstelle macht der Bahnkörper eine außerordentlich scharfe Kurve. Nach Angabe der Reisenden beträgt die Zahl der Toten 30-40. Die Zahl der Verwundeten wird vorläufig ebenfalls auf ungefähr 40 geschätzt. Der Zug wird durch den Korridor von polnischen Beamten geführt. Mit Polen sind sämtliche Verbindungen zurzeit unterbrochen, da die Leitungen durchgerissen sind.

Bisher 25 Tote festgestellt.

Berlin, 1. Mai. Die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft teilt der Tel.-Union um 11.40 Minuten mit: Nach Meldungen der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig befinden sich unter den 25 Toten 11 Männer, 12 Frauen und 2 Kinder. Die Zahl der Schwerverletzten wird wie bisher auf 12, die der Leichtverletzten auf 6 angegeben. Die polnische Eisenbahnverwaltung ist mit der weiteren Feststellung eifrig beschäftigt und wird nähere Nachrichten, besonders über die Namen und den Verbleib der Opfer so schnell wie möglich der Reichsbahndirektion übermitteln.

Nach Meldung der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig ist das Eisenbahnunglück bei Stargard auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Danzig, 1. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Strecke zwischen Swaroschin und Preußisch-Stargard erfahren wir von einem Augenzeugen, der kurz nach dem Unglück auf der Unglücksstelle eintraf, folgende Einzelheiten:

Bis jetzt sind 24 Tote in Preußisch-Stargard eingeliefert worden. Nach Dirschau wurden 30 Schwerverletzte gebracht. Eine weitere Anzahl von Schwerverletzten befindet sich in Stargard. Die größte Zahl der Leichtverwundeten ist nach Deutschland gebracht worden. Unter den Toten und Verletzten befinden sich hauptsächlich Frauen. Auch zwei Kinder sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Führer und Heizer sind unverletzt, da sie kurz vor der Entgleisung abspringen konnten. Fast sämtliche Toten befanden sich in einem Wagen 3. Klasse, in den sich der erste Wagen hineingeschoben hat. Die Toten sind außer einem polnischen Zollbeamten deutscher Nationalität. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor, da eine Schiene gelöst war.

Die Aufräumungsarbeiten.

Preuß. Stargard, 2. Mai. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle dauern die ganze Nacht an. Sie haben bisher allerdings noch keine großen Fortschritte gemacht, zumal die Zahl der bei den Arbeiten Beschäftigten verhältnismäßig gering ist. Das Unglück geschah gerade beim Austritt des Zuges aus einem Walde. In diesem Wald hat die Polizei eine Winde gefunden und man vermutet, daß der Verbrecher sie hier versteckt und dazu benutzte, die Schienen auseinanderzubrüden. In der deutschen Bevölkerung hört man immer wieder die Forderung, daß die Ursachen des Unglücks einwandfrei festgestellt werden müssen, da namentlich die Reise durch den Korridor eine Angelegenheit ist, die der Kontrolle der deutschen Regierung gewaltsam entzogen wurde.

Von der Unglücksstelle.

Schneidemühl, 1. Mai. Zu der Eisenbahnkatastrophe von Swaroschin erfahren wir weiter: Der Personenzug Marienburg-Berlin hatte 20 Minuten vor der Katastrophe die Strecke passiert, ohne daß irgend eine Störung gemeldet wurde. Da die Strecke Dirschau-Preußisch-Stargard eine starke Steigung aufweist, kan der Zug mit höchstens 20 Km. Schnelligkeit gefahren sein. Dem deutschen Zugführer, der den Zug in Königs übernehmen sollte, verweigerten die polnischen Beamten jede Auskunft. Polnisches Militär hat die Unfallstrecke abgesperrt. Das zweite Eisenbahngleis ist unbeschädigt. Der Verkehr ist aufrecht erhalten.

Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ hören, ist der Danziger Polizeipräsident von den polnischen Behörden telegraphisch

erlaubt worden, einen Polizeibeamten und Kriminalbeamten an die Unglücksstelle zu entsenden, um an der Aufklärung des Unglücks mitzuwirken. Der Polizeipräsident hat im Einvernehmen mit dem Senat beschlossen, diesem Ersuchen zu entsprechen. In sachverständigen Kreisen löst die Annahme, daß es sich um ein Attentat handle, auf Zweifel. 3 geteilte Schlafwagenschaffner aus Berlin führen das Unglück auf einen Anschlag zurück. Es sollen abgelegte Schienenlatten im nahen Walde aufgefunden worden sein. Der erste polnische Hilfszug traf zwei Stunden nach der Katastrophe ein. Der polnische Eisenbahnminister ist im Flugzug nach Stargard geeilt und nimmt an den gerichtlichen Untersuchungen mit einer Eisenbahnkommission teil, zu der auch Mitglieder der Danziger Direktion gehören. An der Unfallstelle sperren Truppen aus Stargard das Gelände ab. Aus der Stadt sind viele Menschen herbeigeströmt und umlagern die einen entsetzlichen Anblick bietende Unfallstätte in weitem Bogen. Auch Fotografen und Kino-Operateure arbeiten dort. Im Zug befanden sich drei Diakonissinnen, die unverletzt geblieben, sofort hilfsbereit ans Werk gingen, um den Verletzten zu helfen. Die Zahl der Toten hat sich auf 28 erhöht. Die Strecke Dirschau-Stargard ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Ueberführung der Stargarder Opfer nach Marienburg.

Schneidemühl, 1. Mai. Der polnische Landrat von Stargard gibt amtlich bekannt, daß die Toten des Eisenbahnunglücks nach Marienburg überführt werden. Die Identität sei mit wenigen Ausnahmen festgestellt. Nach Ansicht der Behörden liege ein verbrecherisches Attentat vor.

Kostenlose Einreise für die Angehörigen der Verunglückten.

Berlin, 1. Mai. Die Berliner Polnische Gesandtschaft und das Bistum für die Angehörigen der bei dem Eisenbahnunglück im polnischen Korridor Verunglückten kostenlos Einreisepässe sofort auszustellen.

Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Berlin, 1. Mai. Reichskanzler Dr. Luther hat an den Generaldirektor der deutschen Reichsbahn A.G. folgendes Telegramm geschickt: Die Nachricht vom dem entsetzlichen Eisenbahnunglück, die den Schnellzug Eydkuhnen-Berlin betroffen hat, hat mich aufs schmerzlichste bewegt. Ich bitte Sie, den Angehörigen der tödlich Verunglückten und den Verletzten meine aufrichtige Teilnahme auszusprechen.

Die Ursache des Unglücks?

Berlin, 1. Mai. Während nach einer Mitteilung der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig die Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor wahrscheinlich auf ein Attentat zurückzuführen ist, berichtet die „Bosnische Zeitung“ über eine andere Version, die von einer Schienenlockerung spricht. Für die zweite Annahme spricht die Aussage eines Mitreisenden, wonach der Lokomotivführer sich schon am Tage vorher geweigert hätte, die Strecke zu befahren, da die Strecke zu schlecht sei.

Der „unmögliche“ Korridor.

Berlin, 1. Mai. Die Berliner Abendblätter bringen über die Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor ausführliche Berichte von Augenzeugen, die im Laufe des Vormittags in Berlin eingetroffen sind. Besonders bemerkenswert ist der Bericht eines ausländischen Journalisten, der den Unglückszug benutzte und nach dessen Angaben die Ursachen des Unglücks in einem Gleisdreher zu suchen seien. Die meisten Blätter fordern eine unerbittliche und strenge Untersuchung und die „Tägliche Rundschau“ erwartet, daß sich die polnische Verwaltung dazu bereit erklärt, deutsche Behörden an der Untersuchung zu beteiligen, oder eine internationale Untersuchungskommission einzusetzen. Da authentische Angaben über die Ursachen der Katastrophe noch nicht vorliegen, äußern sich die Blätter einseitig noch zurückhaltend, heben aber die unmöglichen Zustände hervor, die der polnische Korridor für den deutschen Durchgangsverkehr geschaffen hat. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch dieses Unglück wird wieder einmal die große Unsicherheit im polnischen Korridorverkehr grell beleuchtet, da das Unglück nur dadurch eintreten konnte, daß Polen die Eisenbahnverwaltung vernachlässigte. Das Unglück beweist, daß der Korridor auf die Dauer ein unmögliches Gebilde ist, das im Lebensinteresse Deutschlands weiterhin nicht mehr bestehen darf, wenn nicht das Reich dauernd Schaden erleiden soll.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

Vorläufiger Aufschub.

Berlin, 1. Mai. Die Haltung der Franzosen in den uns interessierenden Fragen ist nicht klar und eindeutig bestimmt. Die Nachrichten widersprechen sich derart, daß man kein klares Bild gewinnen kann. Zweifellos erfahren aber die Verhandlungen zwischen England und Frankreich einen gewissen Aufschub, der vermutlich mit den Ereignissen in Deutschland in Zusammenhang zu bringen ist. Man ist in Paris noch immer misstrauisch und möchte gern wissen, wie sich die Dinge in Deutschland weiter entwickeln. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum die Reise Briands nach London verschoben

wurde, bedeutet aber nicht etwa, daß überhaupt keine Verhandlungen stattfinden. Der Verkehr dürfte auf dem üblichen diplomatischen Weg fortgesetzt werden, wobei es sich vor allem um die Sicherheitsfrage und Militärkontrolle handelt. Wie man aus London meldet, ist auch Chamberlain der Aufschub nicht ganz unerwünscht, weil durch den Tod des Unterstaatssekretärs Crowe, der ja der einzige Beamte war, der seit langen Jahren im Foreign Office den ruhenden Pol bildete, Chamberlain gezwungen ist, sich nun stärker einzuarbeiten. Trotdem nimmt man in Frankreich an, daß sich Briand im wesentlichen an die Politik seines Vorgängers halten wird, wenn schon kleine Abweichungen aus persönlichen Gründen

Tages-Spiegel.

Der D-Zug Eydkuhnen-Berlin entgleiste Freitag früh bei Preußisch-Stargard. Es werden 28 Tote und 12 Schwerverletzte gemeldet.

Das Unglück dürfte auf die öffentliche Unsicherheit in Polen zurückzuführen sein, durch die in den letzten Jahren schon mehrmals Katastrophen hervorgerufen wurden.

Die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten von Hindenburg erfolgt am 12. Mai 12 Uhr mittags im Reichstag.

Ueber die Neuregelung der deutschen Sachlieferungen ist ein Abkommen getroffen, das nach der Zustimmung der Reparationskommission befristet.

Reichspräsident von Hindenburg wird sich vorläufig seinen Sohn, Major von Hindenburg, von der Kavallerieschule in Hannover als persönlichen Adjutanten zuteilen lassen.

Reichskanzler Dr. Luther hat sich gestern Abend nach der Rheinpfalz begeben, wo er im Laufe des heutigen Vormittags eintrifft. Er wird zunächst in Neustadt a. S. an den Festlichkeiten zur Jahrausdecker des Rheinlandes teilnehmen und dabei voraussichtlich eine Ansprache halten.

Die amerikanischen Banken beabsichtigen der italienischen Regierung einen Kredit in Höhe von 125 Millionen zu gewähren.

und infolge der Verschiedenheit der Charaktere, wie bei jedem Personenwechsel, unvermeidlich sind. Jedenfalls hält aber Briand grundsätzlich an der Auffassung fest, daß nur der Beitritt Deutschlands zum Völkerverbund und der Abschluß eines Sicherheitspaktes die Voraussetzungen für eine Beruhigung Europas bereit. Er wird daher auch die Note, die Herriot geplant hat, nach Berlin abenden, allerdings mit einigen Abweichungen, die jedoch nicht allzu scharf sein dürfen. Pariser Blätter, die vielleicht gut unterrichtet sind, behaupten, daß die Note durchaus freundlich gehalten, wenn auch forschend und fragend sein wird. Der Zusatz, daß sie in drei bis vier Tagen abgehen soll, scheint uns jedoch nicht überzeugend. Jedenfalls widerspricht diese Behauptung allen anderen Meldungen. Erst nach Erledigung dieser Note, d. h. ihrer Beantwortung durch die Reichsregierung, soll Briand die Reise nach London antreten, auf der ihn auch Caillaux begleiten will. Im Anschluß daran soll dann die Sicherheitskonferenz stattfinden.

Die Reise nach London hängt naturgemäß auch mit der Währungsfrage zusammen. In amerikanischen Finanzkreisen behauptet man, und wird wohl auch Unterlagen dafür haben, daß Caillaux entsprechend dem englischen Vorbild den Franc auf die Goldparität heben will. Er möchte dieses Experiment auch dann versuchen, wenn der Etat noch nicht ins Gleichgewicht gebracht ist, was man jedoch in Washington als sehr bedenklich bezeichnet. So lang die Schuldfrage nicht erledigt ist, wird nach Washingtoner Auffassung der Franc immer labil bleiben. Die Erledigung der Schuldfrage aber hängt von der Erledigung der Sicherheitsfrage ab.

Auch die Engländer sind jetzt auf dem Wege zum Goldstandard, da die Regierung entschlossen ist, diesen Weg zu gehen. Sie findet dabei aber schärfsten Widerstand im Lande. Der Redner der Liberalen hat im Unterhaus diese Absicht schärfstens kritisiert, die Arbeiterpartei nahm noch entschiedener Stellung dazu, so daß es im Unterhaus einen derartigen Tumult gab, daß Churchill, was noch keinem Minister begegnete, abtreten mußte, ohne zu reden. Man fürchtet, daß die Arbeitslosigkeit nur vergrößert und die Arbeitsgelegenheit verringert wird.

Die Ratifikation des Washingtoner Abkommens in England abgelehnt.

London, 2. Mai. Im Unterhaus wurde gestern der Antrag der Arbeiterpartei auf Legalisierung der Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz in Washington in zweiter Lesung mit 223 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Der Antrag wurde von den Abgeordneten des linken Flügel der Arbeiterpartei Buchanan und Kirkwood eingebracht. Der konservative Abgeordnete Clarry wies darauf hin, daß bei der heutigen Lage der Industrie die Einführung des achtstündigen Arbeitstages unmöglich sei. Für die Regierung sprach der Arbeitsminister Sir Arthur Steel Maitland und erklärte die Annahme des Antrags für unmöglich. Die Beschlüsse der Washingtoner Konferenz ständen in direktem Gegensatz zu einer Reihe von Abmachungen der britischen Industrie mit den Arbeitnehmerverbänden. Wegen der starken ausländischen Konkurrenz sei es ausgeschlossen, daß der britischen Industrie neue Lasten auferlegt werden. Er sei bereit, mit den Vertretern der fremden Regierungen Rücksprache zu nehmen, um festzustellen, was sich tun lasse. Es sei jedoch nicht anzunehmen, daß Frankreich oder Deutschland sich der Ratifikation der Washingtoner Beschlüsse durch Großbritannien anschließen würden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Mai 1925.

Zum Sonntag.

Wenn die Menschen die Religion gemacht hätten, ach, sie hätten sie ganz anders gemacht, so jagt der berühmte französische Schriftsteller Fenelon. Aber machen sich nicht tatsächlich die Menschen die Religion so ganz anders, als Gott sie gemacht hat? Man macht sich irgend einen Gott nach seinen eigenen Gedanken, um ihn bei Gelegenheit heranzuholen und anzubeten, oder auch, wenn er des Menschen Wünsche und Sehnsüchte enttäuscht, im Zorn als untauglichen Götzen wegzuwertfen. Aber gibt es nicht auch echte Religion, die ihrerseits die Menschen ganz anders macht, als sie von Hause aus sind? Wird nicht auch unter Schmerzen und doch als Gnade die Schöpfung des neuen Menschentums erlebt, nach der sich die Besten unserer Zeit sehnen? Es gibt ein Frühlingsleben der Seele, da sie auslaugt mit einem der Größten in der Geistesgeschichte der Menschheit: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur! Entscheidend ist dabei freilich, daß es nicht von unten her heißt: „Laßt uns Götter machen, ein Bild, das uns gleich sei, sondern von oben her gehört wird: Laßt uns Menschen schaffen nach Gottes Bild, die Kinder seien ihres Vaters im Himmel.

Kaufmann Friedrich Daur †

Nach langem, schwerem Leiden ist Kaufmann Friedrich Daur aus dem Leben geschieden. Ein Mann, der zwar erst seit dem Jahr 1919 seine Heimat hier gefunden, der aber sich so gut eingebürgert hat, daß er bald zu den bekanntesten Geschäftleuten hier und in der Umgebung zählte. Der Verstorbene war in Korbach geboren, wo er später auch seinen Hausstand gründete und ein kaufmännisches Geschäft leitete und zu großer Blüte brachte. Er gehörte der in Gemeinschaftskreisen im ganzen Lande wohlbekannten Familie Daur an. Vom Jahr 1911 bis 1917 war er kaufmännischer Direktor am Strychen Waisenhaus in Jerusalem. Ehe die Engländer Jerusalem besetzten, mußte er sich auf die Flucht begeben und nach unfählichen Versuchungen gelang es ihm nach Deutschland zu kommen. Im Jahr 1915 fiel ihm ein hoffnungsvoller Sohn, der Theologiestudent war, auf dem Felde der Ehre in Frankreich. Im Jahr 1919 übernahm er das bekannte Geschäft auf dem Marktplatz und führte daselbst in kaufmännischem, christlichem Sinne. Sein ganzes Wesen war Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Gottes- und Nächstenliebe. Kein Armer oder Kranke ging unerkannt aus seinem Hause weg. Er war ein Mann der Liebe und Demut, ein freundlicher, gerader Charakter und ein aufrichtiger Christ. Bei einer Zusammenkunft mit ihm spielte man sofort seinen lautereren und frommen Geist. Da er den Gemeinschaftskreisen angehörte, sammelte sich um ihn bald ein Kreis treuer Freunde und Gleichgesinnter, mit denen er aufs innigste sich verband und gleichen Zielen zustrebte. Besonders widmete er seine Kraft dem Verein christlicher junger Männer, bei dem er ein gern gesehener und gehörter Redner war. Auch der Kindererziehungsanstalt Stammheim war er jederzeit ein warmer Freund und der große Liebe zu den Kindern zeigte. So war er ein Mann, der Gutes tat, wo er konnte, der Liebe läte und viel Liebe erntete, der bereitwillig sich in den Dienst des Reiches Gottes stellte und für die innere und äußere Mission, besonders aber für das Stryche Waisenhaus sich willig hernah. Bei dem letzten Leiden beging er sich von hier und auswärts zahlreiche Freunde eingefunden, um dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Auf dem Soldatenfriedhof wurde er zur irdischen Ruhe gebettet. Vor dem Trauerhaus und auf dem Friedhof sangen die Anstaltskinder von Stammheim ihrem großen Wohlwäter die letzten Abschiedslieder. An der Hand des Bibelwortes Matth. 5, Vers 8: Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen, zeichnete der Schwieger- und Verstorbenen, Pfarrer Breuning in Lauterbach, ein rührendes Lebensbild des Entschlafenen. Nach der tief empfundenen Rede des Geistlichen wurden Nachrufe gehalten und Kränze niedergelegt von einem früheren Angestellten des Hauses Daur, von Hans Schnaufer für den Verein christlicher junger Männer und von Stefan Jeller für die Anstalt in Stammheim. Tief erschüttert nahmen die Freunde Abschied von dem Verstorbenen, der ein Alter von 61 Jahren erreichte.

Zum Nachfest.

Bei den Konzerten heute Samstag abend 8 Uhr und morgen Sonntag 9 Uhr, 11 Uhr und 4.30 Uhr ist infolge des zu erwartenden Andrangs ein Wachdienst der Freiwilligen Sanitätskolonne in der Kirche eingerichtet.

Ende des Stuttgarter Transportarbeiterstreiks.

Der Schlichtungsausschuß hat die beiden Parteien am Donnerstag den 30. April nochmals vorgeladen und einen Schiedspruch gefällt, durch den der Wochenlohn für einen verheirateten über 24 Jahre alten Arbeiter auf 37 Mark festgesetzt wurde. Gleichzeitig wurde durch den Schiedspruch die strittige Urlaubsfrage geregelt. Die Arbeitgeber haben diesen Schiedspruch angenommen, die Arbeitnehmer abgelehnt. Infolgedessen berief der Schlichter für Württemberg, Ministerialrat Schmucker, die Parteien auf nachmittags 5 Uhr zu einer neuen Verhandlung, um nötigenfalls den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses für verbindlich zu erklären. Bei dieser Verhandlung kam es zu folgender Vereinbarung: 1. Die Arbeit wird am Samstag 2. Mai soweit nötig für den ganzen Tag, wieder aufgenommen. 2. Maßregelungen anlässlich des Streiks finden nicht statt. Das Arbeitsverhältnis gilt als durch den Streik nicht unterbrochen. 3. Der Schiedspruch vom 30. April wird von beiden Parteien im vollen Umfang mit der Maßgabe angenommen, daß ab 1. Juli 1925 auf den Wochenlohn des verheirateten und ledigen über 24 Jahre alten Arbeiters für die 48stündige Arbeitswoche eine Mark zugelegt wird. 4. Diejenigen Arbeitgeber, die schon bisher höhere Löhne als sie der Schiedspruch bringt, bewilligt haben, bleiben an diese höheren Löhne für die Dauer dieses Abkommens gebunden. Soweit die Möglichkeit besteht, wird hienach am Samstag, spätestens am Montag in allen Betrieben des Fuhr- und Transportbetriebes, des Kohlen- und Schrotthandels die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Kurzschriftfrage wird durch Leistungen entschieden.

Der Stenographenverband Stolze-Schrey rüstet zu einem stenographischen Wettschreiben für Handel und Industrie, das heute in allen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz stattfindet. Er wird hierzu ermutigt durch die Tatsache, daß überall in Handel und Industrie Stolze-Schrey sich als Ein-

Eingelegte Eier zum Rohessen

durch van Baerle's Wasser-glas in Pulver (Eischutz). Aufklärung durch Ihren Apotheker und Drogisten.

Amtliche Bekanntmachungen

Baugenehmigungen.

Die Ortspolizeibehörden werden hiermit auf den Erlaß des Ministeriums des Innern betr. die Benachrichtigung der Baugewerks-Verufsgeosenschaft von Baugenehmigungen vom 17. März 1925, Min.Nr. S. 64 zur Nachachtung hingewiesen. Calw, den 30. April 1925. Oberamt: G o e h, A. B.

heitsigstem eingebürgert hat. 1000 Preise werden für die besten Leistungen zur Verteilung kommen. Durch dieses Wettschreiben will der Verband der Öffentlichkeit und den Regierungen vor Augen führen, welchen Verlust am Volkvermögen es bedeutet und wie unangebracht es sein würde, wollte man von den Stenotypistinnen verlangen, sie sollten durch ihre Fertigkeit einen Strich machen und ein schwierigeres System erlernen. Auch diejenigen Firmen, bei denen Stolze-Schrey verwendet wird, werden schwerlich solche Störungen ihres Geschäftsbetriebes in Kauf nehmen. Im übrigen sind die Bestimmungen für die Verwendung der Einheitsstenographie bei den Behörden ja schon dahin abgeschwächt worden, daß das sogenannte Einheits-system nur beim langsamen Schreiben Verwendung finden soll. Dazu braucht man aber keine Kurzschrift.

Wetter für Sonntag und Montag.

Ueber dem Balkan liegt ein schwacher Hochdruck, dessen Einflußgebiet sich bis nach Süddeutschland erstreckt. Bei Island befindet sich indessen bereits ein neuer Luftwirbel, der gegen Frankreich vordringt. Bei dieser Luftdruckverteilung ist für Sonntag und Montag mit wechselnd bewölktem, mildem und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtem Wetter zu rechnen.

(S.C.B.) Feuerbach, 1. Mai. Seit einiger Zeit werden, wie die Ludwigsburger Zeitung erzählt, im Stillen Verhandlungen zwischen den Feuerbacher und Zuffenhausener Stadträten wegen der Verschmelzung der beiden Gemeinden miteinander gepflogen. Die Meinungen darüber sind in beiden Gemeinden verschieden; den größten Vorteil von einer solchen Verschmelzung jedoch scheint Feuerbach zu haben.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. April. Die Eröffnung der Fluglinie Stuttgart-Leipzig-Berlin, die am 1. Mai hätte erfolgen sollen, kann wegen technischer Hindernisse, die nicht rechtzeitig beseitigt werden konnten, erst in etwa 10 Tagen stattfinden. Dagegen wird die Linie München-Stuttgart ab 1. Mai flugplanmäßig betrieben werden. — Auch über Calw kam gestern und heute morgen ein Junker-Flugzeug, nach dem eingeschlagenen Kurs ist aber nicht anzunehmen, daß es zu dieser Linie gehörte.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. April. Der 1. Mai wurde von der Arbeiterkassette Groß-Stuttgarts in herkömmlicher Weise gefeiert. In den Vormittagsstunden bewegten sich durch die Stadt große Umzüge der Sozialdemokraten und Kommunisten mit zahlreichen roten Fahnen und Plakaten. Die Umzüge verliefen vollkommen geordnet, ohne daß sich Zwischenfälle ereigneten. Die Polizei mußte nirgends einschreiten. Die Sozialdemokraten veranstalteten im Festsaal der Lieberhalle eine große Kundgebung, während die Kommunisten auf dem Marktplatz demonstrierten. Den Nachmittag verbrachten die Demonstranten in ihren Wohnheimen und in der Wilhelmstraße.

(S.C.B.) Neckarthal, 1. Mai. Der Neckarthal ist jetzt so ziemlich wieder leer geworden. Bei der Probefüllung hat alles gut funktioniert, so daß die Arbeiter bei besserem Wetter schnell fortgeschritten werden. — In Heidelberg sind die Arbeiten am Neckarthal so weit fortgeschritten, daß jetzt die letzten Dämme entfernt werden, die besonders die Bauten bei Schwabenheim vor Hochwasser schützen sollten. Bis Ende nächster Woche werden diese Arbeiten beendet sein. Die Schleusen bei Schwabenheim, das Stauwehr und das kleine Kraftwerk bei Heidelberg sind fertig. In den ersten Tagen des Mai wird eine langsame Probefüllung erfolgen, durch die der Kanal während der folgenden 14 Tage nach und nach gefüllt wird. Dann wird das Wasser nochmals abgelassen, um eine genaue Untersuchung der Anlage bewerkstelligen zu können.

Sport.

Auffstiegsspiel Calw-Engelsbrand.

Morgen Sonntag treten im Aufstiegsspiel um die Einreichung in die A-Klasse Calw und Engelsbrand in die Schranken. Für Calw ist es das letzte Spiel, während Engelsbrand und der dritte Anwärter Eutingen noch ein Spiel haben. Engelsbrand gewann im Vorspiel 2:3, nachdem Calw damals noch 10 Min. vor Schluß 2:1 gewonnen hatte. Die verschiedenen Begleitumstände bei diesem Spiel sollen nicht erwähnt werden, Engelsbrand hatte noch mehr Siegesgeist in sich, während die Einheimischen taktisch falsch spielten. Die Revanche kann am Sonntag kommen, wenn die Mannschaft ihr Können voll und ganz einsetzt. Wenn verg. Sonntag eine harte Niederlage von Eutingen nach Hause genommen werden mußte, so käme je nach Ausgang des Spiels der anderen 2 Anwärter entweder ein Ausscheidungs-spiel um den 2. Platz zustande oder bleibt Calw B-Klasse. Auf jeden Fall darf die Möglichkeit zur besseren Platzierung nicht ausgelassen werden. Ein schöner Kampf ist zu erwarten und wir wünschen diesmal dem Einheimischen einen vollen Erfolg. Die Spielstärke ist einer besseren Platzierung würdig.

Fußballsport in Altbürg.

Am letzten Sonntag trafen sich zunächst eine Jugendmannschaft des 1. Fußballklubs Pforzheim mit der 1. Jugendmannschaft Altbürg zum Verbandsspiel. Die Altbürger Mannschaft konnte das Vorspiel in Pforzheim 2:5 gewinnen. Deshalb stellte wohl der Spielausschuß des großen Pforzheimer Vereins, der über 120 jugendliche Spieler, die in 10 Jugendmannschaften tätig sind, verfügt, bessere Spieler auf. Aber zwei davon erschienen nicht und deshalb verlor die Mannschaft. Altbürgs Jugend steht nun mit 10 Punkten an der Spitze ihres Bezirks und dürfte bei einiger Energie nicht mehr zu verdrängen sein. Wenn das Ergebnis 0:2 nicht überragend ist, ist nicht zuletzt der hervorragende Torwart der Pforzheimer Mannschaft daran schuld, der in hervorragender Weise für seine Mannschaft rettete. Ueberzeugender schlug die sehr gut aufgestellte 2. Mannschaft des Fußballvereins Calw Altbürgs 2. Mannschaft. Man hätte dem Spiel manchmal einen freundschaftlicheren Charakter wünschen mögen, so wäre ein ganz gefährlicher Schlag, der übliche Folgen hätte haben können, nicht notwendig gewesen. Wenn daraufhin das Spiel ein Fairness litt, sind letzten Endes beide Mannschaften beteiligt. Merkslich: „Freunde müßt Ihr sein, wollt Ihr Siege erringen“ und das muß sich auch nach außen

zeigen. — Am nächsten Sonntag ziehen die Altbürger Spieler zu einem Propagandaspiel nach Oberkollwangen, um auch dem hinteren Wald zu zeigen, wie Fußball gespielt wird. Mögen recht viele erscheinen, um Zeuge eines schönen Kampfspiels zu sein. S. B.

Eingefandt.

Da die unter dieser Rubrik gebrauchten Veröffentlichungen übernommen die Schriftleitung nur die präziseste Berichterstattung.

Schamlose Mißgunst.

Schon wiederholt wurde von Kriegsbeschädigten an die Zeitung Calw des B. Kriegerbundes mit der Bitte herangetreten, sie im Kampfe gegen Anwürfe und Kränkungen zu unterstützen, die sie ihrer geringen Rentenbezüge halber dauernd von Seiten gewissenloser Individuen zu erdulden haben. Vor uns liegt ein Brief, in dem sich ein Kriegsbeschädigter aus einem Bezirksort bitter beklagt, daß er ständig ungerechten Vorwürfen und mißgünstigen Bemerkungen ausgesetzt sei wegen einer 50-prozentigen Rente, die er als einseitig voll erblindet (auf d. and. Auge $\frac{1}{10}$) bezieht. Die Rohheit eines derartigen Gebahrens näher zu charakterisieren, dürfte sich erübrigen. Jedoch möchten wir nicht veräumen, die Deffenlichkeit auf das Treiben solcher Elemente aufmerksam zu machen und die anständig Denkenden zu bitten, die an und für sich nicht auf Kosten geketteten Kriegsinvaliden, die eine gute Gesundheit jedenfalls einer kleinen Rente vorzuziehen würden, gegen derartige Gemeinheiten nach Kräften zu schützen. Die Bezirksleitung.

Aus dem Monbachtal.

Das schöne, von Frühlingswundern so gerne aufgesuchte Monbachtal hat am 2. April unter einer plötzlich anschwellenden Flut von neuem sehr gelitten. In der Schlucht selbst konnte freilich nicht mehr viel zerstört werden. Die einst von Ulmer Pionieren im Jahr 1914 so schön aufgebauten Brücken sind ja schon seit Jahren nicht mehr da und die nachdem vom Schwarzwalddereln wieder erneuerten Brücken waren auch schon der Zerstörungsluft der Elemente und unverantwortlicher Wanderer zum Opfer gefallen. Aber die Steine, durch die man von einem Ufer zum andern springen konnte, und das muß man oft, sind jetzt auch zum Teil weggespült, so daß man ohne Wiederherstellungsarbeiten nicht mehr trockenen Fußes durch dieses wunderschöne Tal kommt; auch der Weg ist vielfach ausgewaschen. Am stärksten aber ist die Zerstörung im Mündungsgebiet. Dort haben die anschwellenden Fluten sämtliche noch vorhandenen Fußgängerbrücken weggerissen und beinahe auch die große Brücke, die erst im vorigen Jahr neu aufgebaut wurde, ganz unbrauchbar gemacht. Die Monbachtalregulierungsarbeiten, die die Gemeinde Neuhäusen und der Christl. Verein für Jugendwohlfahrt e. V. vor zwei Jahren nobilitätig in Ermangelung einer größeren Abhilfe durchgeführt haben, sind jetzt wieder null und nichtig geworden. Dem Ferienheim Monbachtal, dem das dortige Gelände und die noch vorher ganz gewissen Brücken gehört, erwächst abermals ein ganz erheblicher Schaden. Wenn dieses prächtige Tal dem Wanderverkehr erhalten bleiben soll und das Ferienheim, das durch seine weitläufige Arbeit auch der Allgemeinheit dient, vor weiterer Schaden geschützt sein soll, so muß Durchgreifendes geschehen. Wie verlanet, will sich der Schwarzwaldbereich der Sache annehmen; er sollte hierbei die weitgehende Unterstützung erfahren. —

Nach der Wahl.

Reise-Ergebnisse vom 27. April.

Es war im Frühzug von Calw nach Karlsruhe. Schon einige Stationen nach Calw trat ein Mann in den Wagen und sagte: „Gute Nacht um 2 Uhr war das Wahlergebnis „Hindenburg“ mit 1 Million Stimmenmehrheit, man habe jedoch noch nicht alle Wahlergebnisse“.

Es ging wie eine feierliche Stille durch den Wagen und vom Himmel brach eben die Sonne aus den düsteren Regenwolken verheißungsvoll hervor. Einige Stationen weiter kamen dann auch schon die Zeitungen mit den Fahrgästen herein und überall stand groß zu lesen: „Hindenburg gewählt!“ — Auf den Gesichtern der Leser spiegelte sich deutlich die Spannung wieder, mit der sie die Zahlen verfolgten. Dann konnte man da und dort Meinungsäußerungen vernehmen. Als man in Pforzheim umstieg, flatterten uns die Fahnen entgegen, ebenso dann in Karlsruhe; hier stand gegenüber dem Schwarzwald auch schon alles im Blütenstaub, so daß einem das Wort Geibels in den Sinn kam:

„Und wenn es noch so stürmt und schneit, als wär die Höl auf Erden, nur unversagt auf Gott gewagt, es muß doch Frühling werden!“

Es war ein schöner sonniger Tag in Karlsruhe und an diesem Tage ein Umzug durch die Stadt, wo auf Wagen die verschiedenen Parteien dargestellt wurden mit besonderer Charakterisierung der Hindenburg-Wähler und Marx-Wähler. 2 Doppeldecker überfreiten die Stadt.

Bei einem Besuch des Friedhofs am Abend fuhren 3 Leichenwagen zum Tor herein, 2 davon mit je 2 Särgen, also 5 Tote auf einmal. Es waren die Toten der in der Nacht in Durstlad stattgefundenen Wahlschlagererei.

Zum letzten Zug am Bahnhof war dann ein Menschen-schwarm versammelt und berittene Schutzpolizei wahrte die Ordnung. Es wollten die Sänger von der Saat wieder abreisen, die gekommen waren, um ihrem gepreßten Herzen Luft zu machen im unbesetzten Gebiet und eine prächtige Musik erfüllte die hohen Bahnhofshallen und als der Zug hinausfuhr, erkönte brausend der vielstimmige Gesang der deutschen Volkshymne: „Deutschland, Deutschland über alles“. Man hatte den Eindruck, daß in den bedrückten und getrennten Ländern ein deutsches Herz schlug, als im Herzen Deutschlands selbst. S. S.



Pfarrer Heumann-Kellmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot: Schwanen-Apotheke (Apotheker Alfred Morath) Pforzheim, Bahnhofstr. 4, Telef. 1486

Das grosse Pfarrer Heumann-Buch (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschenkt von der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 24, gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.



Sportplatz Windhof.
Sonntag, 3. Mai 1925,
Entscheidungsspiel

um den Aufstieg in Kl. A.
F. C. Engelsbrand I — F. B. Calw I
(Meister v. Bez. 2) (Meister v. Bez. 1).
Beginn: 2 Uhr.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr
und abends 8 Uhr

Stanley im dunkelsten Afrika
II. Episode.

Urwaldschrecken
in 6 Akten.

Auf vielseitiges Verlangen wird „Stanley“ I. Episode
nochmals zur II. Episode gegeben.

Mit Beiprogramm:

Harry als Automobilhändler
in 2 Akten.

Doppelprogramm. 14 Akte.



Veteranen- und Militärverein
Calw.

Voranzeige!

Der diesjährige Frühjahrs-Ausflug
findet am Sonntag, den 10. Mai
nach Althengstett statt.

Die Kameraden werden gebeten, sich für diesen Tag
frei zu halten. Der Vorstand.

Achtung! Der Achtung!
Radfahrerverein Vorwärts
Ottenbronn

hält morgen den 3. Mai
Sanzunterhaltung
ab im Gasthaus z. „Abler“.
Beginn 1/2 3 Uhr.
Freunde u. Gönner der Sache sind herzlich eingeladen.
Prima Streichmusik.
Der Ausschuss.



Nachdem nunmehr für sämtliche Sorten
die

Sommerpreise

festgesetzt sind, empfiehlt es sich, den

Winterbedarf

schon in den nächsten Monaten

einzu decken.

Preise stehen jederzeit gerne zu Diensten
und wird beste und pünktliche Bedienung
zugewahrt.

Wilhelm Dingler.

Kontoristin

perfekt in Stenografie, Maschinenschreiben,
Verband, Lohnbuchhaltung sowie sämtlichen
Büroarbeiten

sucht auf 1. Juli Dauerstellung.

Angebote unter Nr. 5 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Die praktische Hausfrau
kauft statt Mischungen aus Bohnenkaffee
u. Kaffee-Ersatz frisch gerösteten Bohnen-
Kaffee u. verwendet dazu

„Kornfranck“
in den bekannten grünen Paketen
oder
„Recht Franck“
mit der Kaffeemühle

Sie spart dabei, kann den
Kaffee selbst wählen und eine Mischung
nach ihrem eigenen Geschmack herstellen.

Zur gegenwärtigen

BAU-SAISON

empfehle ich mein großes Lager in

Oefen verschied. Systeme
Herden u. Waschkesseln

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, besuchen Sie bitte
ohne jeden Kaufzwang mein Lager.

Friedrich Hubel, Eisenhandl., Gechingen

Fernsprecher Nr. 1.

I- und U-Trägerlager Althengstett.



Reinigen Sie Ihr Blut
mit meinem

Wacholderextrakt
Blutreinigungste
Lebertran
Ritterdrogerie Calw.

Meiner werten Kundschaft zur gefl.

Kenntnisnahme

daß ich ab 1. Mai wieder täglich von nach-
mittags 2 Uhr ab zu Hause Sprechstunde
abhalte. Schriftliche Anmeldung erwünscht.

Lorenz Feuerlein
Magnetopath,
Renningen

O.-A. Leonberg,
Weilderstädterstrasse 235

Praxis seit 30 Jahr. für kombin. Naturheil-
verfahren, wie Magnetismus, Biochemie, Kompl.
Homöopathie, Wasseranwendungen, Phytothera-
pie, Streich- und Punktionsmassage.

Ein jüngerer

Knecht

kann sofort eintreten bei
Gottlieb Burkhardt,
Fuhrm., Bad Liebenzell.

Einfach möbliertes

Zimmer

zu vermieten.
Kleindienst,
Inselstr. 205, 1. Stock.

Consum-
Berein Calw.
Blumen- und
Gartensamen

in großer Auswahl ist eingetroffen. Bei
Kauf von 10 Paket erhalten unsere Mit-
glieder ein Paket Gartensamen gratis.

Verkauf nächsten Mon-
tag, den 4. Mai mittags
1 Uhr melde

Heuschauer

bei der Neuen Handelsschule.
Julius Widmaier.

Emberg.

Ein schönes 9 Monate altes



Rind

verkauft
M. Hamburger.

Saat- und
Speise-
kartoffeln

reine Industrie, ab unserem
Lager empfohlen

Gebr. Schlanberger,
Unterreichenbach
Fernsprecher 2.

Emig Kleeheu

es. 15 Str. wird verkauft
Fernsprecher 115.

Montag, den 4. Mai, von vormittags
7 Uhr, steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport
erstklass., starker junger Milchkuhe



(Schaffkuhe),
trächtiger Kühe,
große Auswahl
schwerer hoch-
trächtiger

Oberländer Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Fahrräder

von 95 — ab.
Fahrrad-Mantel
Fahrrad-Schlange
von 90 ab.

Eisenwaren

Drahtstifte
Drahtgeflecht
Gipserdraht
Senzen.

Lebensmittel

Kristallzucker
Ftund 37 ab
Suppenudeln
Ftund 35 ab
Bieh-Rohsalz
per Str. von 2.90 ab
Rotwein 1923er
verfeinert Liter 1.25
Kaffeebohnen
per Str. 29.50.

Sämtl. Delfarben
streichfertig
per Ftund von 45 ab
Carbolineum

Bodenöl
bestes, Liter 48 ab

Motoröl
Liter 58 ab

Seifenpulver
5 Pfd.-Sack 95 ab

Kerkerse
Ftund 48 ab

Baumwachs
empfehlen

Carl Straile,
Althengstett.

Margarine-Fettkäse
9 Pfd. Mk. 7.—, Irko. Nachh.
Käse-Exportges. Nortorf.

Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:
- 1 landw. Praktikant,
 - 6 18—30jähr. Pferdeknächt,
 - 10 15—25jähr. Dienstknecht,
 - 2 18—25jähr. Ochsenknächt,
 - 3 Viehfütterer und Melker,
 - 1 Schweizer,
 - 2 17—20jähr. Maschinenschlosser,
 - 1 Jungschmied,
 - mehrere Metallschleifer,
 - mehrere 16—18jähr. Börsenmacher (Heimarbeiter) werden evtl. auch eingelernt,
 - 1 17—18jähr. Presser und Stanzer,
 - 1 selbst Tapezier u. Polsterer
 - 1 17—20jähr. Sattler und Tapezierer,
 - 1 17—18jähr. Säger,
 - 5 18—22jähr. Möbelschreiner
 - 1 17—20jähr. Bau- und Möbelschreiner,
 - 1 Schreiner, der auch Glasarbeiten verrichten kann,
 - 1 Holzdreher auf Holzstimmleihen,
 - 2 j. Bäcker,
 - 1 alt. Müller,
 - 1 Mann z. Bierabfüllen,
 - 1 Großstückschneider,
 - 2 Kleinstückschneider,
 - 3 Steinhauer,
 - 4 Maurer,
 - 5 Zimmerleute,
 - 6 Maer.
 - 1 Maler zum Aufmalen von Schriftz.
 - 1 selbst Koch,
 - 5 Knechte,
 - 2 20—25jähr. Ankuppeler,
 - 1 17—20jähr. Packer,
 - 1 Pferdeknächt f. Güterbef. und Landw.
 - 1 Chauffeur für Pakettwagen, der auch mit 2 Personen umgehen kann.
 - 1 30—40jähr. Fuhrmann mit guter Kleidung für Brauerei.
 - 1 17—19jähr. kräft. Hausbursche,
 - mehrere jung. Hilfsarbeiter zum Einlernen als Metallschleifer,
 - mehrere 14—16jähr. Hilfsarbeiter (auch diesjähr. Konfirmanden).
- b. Weibliche Personen:
- 15 landw. Mädchen,
 - 1 Haushälterin für Landw.,
 - mehrere Heimarbeiterinnen (gel. Börsenmacherinnen),
 - mehrere Mädchen für Epinerie,
 - 4 Strickerinnen,
 - 1 Spülerin,
 - 3 Köchinnen f. Wirtschaften,
 - 1 Stille, die gut bürgerlich kochen kann, f. Wirtschaft
 - 1 Beiköchin,
 - 3 Mädchen für Küche und Haus in Wirtschaften,
 - 7 Küchenmädchen,
 - 1 Kochlehnmädchen,
 - 2 Zimmermädchen f. Sanatorium,
 - 2 Küchenmädchen f. Kinderheim,
 - 14 Mädchen, die möglichst schon gedient haben, in Privatstellen,
 - 1 Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, nach Speyer a. Rh.,
 - 1 Laufmädchen,
 - 2 Stenotypistinnen,
 - 2 Lehrmädchen auf Büro.
- c. Lehrlinge
- 4 Gärtnerlehrlinge,
 - 1 Bauzeichnerlehrling,
 - 1 Hof- u. Wagen schmiedslehrling,
 - 2 Bau- u. Möbelschreinerlehrlinge,
 - 2 Küferlehrlinge,
 - 4 Bäckerlehrlinge,
 - 1 Metzgerlehrling nach Göppingen,
 - 1 Müllerlehrling,
 - 2 Zimmermannslehrlinge
 - 1 Schriftsetzerlehrling.
 - 1 Gärtnerlehrling,
 - 1 Kunstschlosserlehrling,
 - 1 Mechanikerlehrling,
 - 1 Hof- u. Wagen schmiedslehrling,
 - 1 Kupfer schmiedslehrling,
 - 2 Goldschmiedslehrlinge,
 - 3 Silberschmiedslehrlinge
 - 1 Etuimacherlehrling,
 - 3 Metallschleiferlehrlinge
 - 1 Bau- und Möbelschreinerlehrling,
 - 4 Kammacherlehrlinge,
 - 1 Friseurlehrling,
 - 1 Gipserlehrling,
 - 5 Maurerlehrlinge,
 - 1 Kaufmannslehrling,
 - 1 Banklehrling,
 - 1 Verwaltungslehrling, Näher.

Arbeitsamt Calw
(Deffentlicher
Arbeitsnachweis)
Fernspr. 174 Bahnhofstr. 626

Wir vergüten vom 1. April 1925 an

für Guthaben in laufender Rechnung	7 % Zinsen
„ Spareinlagen bei 1 monatiger Kündigung	10 % „
„ „ „ 2 „ „	11 % „
„ „ „ 3 „ „	12 % „

Für Spareinlagen wird die Wertbeständigkeit auf Dollarbasis garantiert.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe
in Calw e. G. m. b. H.

Würt. Landesverband des Deutschen Seevereins

1.—9. August Sonderfahrt

Stuttgart-Hamburg-Ostsee-Berlin und zurück ist gesichert.
Die „Schwäbische Liedergruppe“ (Kromer) fährt mit.
Selbstkostenpreis 4. Kl. 117, 3. Kl. 136, 2. Kl. 162 R.M. — Reiseplan sofort kostenlos von unserer Geschäftsstelle Stuttgart, Uhlandstr. 4

**Bad Liebenzell.
Geschäftseröffnung!**

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Bad Liebenzell und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem 1. Mai im Neubau meiner Mutter (als a pis vom „Adler“) ein

Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft

eröffnet habe und nachstehende Artikel in großer Auswahl führe:
Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche; Kleider-, Bett- und Tischzeug; sämtliche Kurz- und Wollwaren; Tisch- und Wolldecken; Damen- und Herren-Wollwesten und Wind-Jacken; Strümpfe etc.; Taschentücher; Schürzen jeder Art; Kinderkleidchen und Knabenanzüge; Ia. Strickwolle für Socken und Jumper etc.

Es wird mein Bestreben sein, vom Guten nur das Beste zu äußersten Preisen meiner werten Kundschaft zu bieten.
Ich bitte mein neues Unternehmen bei Bedarf zu unterstützen und zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Eise Schönlen.

Reichert.

Koffer und Reiseartikel
Reisekörbe
Reisetaschen
in Leder, Segeltuch, Vulkanfibre und Haspazone
Mein Lager ist anerkannt reichhaltiger als das vieler Spezialgeschäfte der Großstadt!

Spezialbehandlung von Asthma, Bronchialkatarrh, Grippe und verwandte Leiden. — Ärztliche Leitung!
Asthma ist heilbar!

Inhalatorium Pforzheim, Kienlestr. 81. Mont., Dienst., Donnerst., Freitag, Nachmittags 2^{1/2}—5^{1/2} Uhr.

Ihre Tiere leben auf,



freßen und verdauen besser, wachsen schneller, bleiben gesund und widerstandsfähig, wenn sie den altbewährten Futterzusatz „Zwerg-Mark“ ins tägliche Futter erhalten! Esht nur in gelben Orig.-Packungen mit nebenstehender Schutzmarke — nie löse!

A. Brochmann, Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Cutr.
Zu haben: In Calw bei: Otto Jung, Landesprodukte, D. E. Ristowski, Ritter-Drogerie.

**Sport- u. Kinder-
Ougen, Kinder-
Stühle, Korb-
Möbel**

In schön. Auswahl empfiehlt
Otto Weiszer
Sattler- und Polstorgeschäft
— Kronengasse —

Wasserglas

garantiert rein und geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer.

**Kaufe ständig
Fleisch**

von gefallenem Vieh zu Fischfutterzweck.
Christian Haish,
Fischzucht-Anstalt,
Bad Liebenzell.
Fernsprecher 74.

Zuchtviehmarkt



in Herrenberg.

Am Mittwoch, den 6. Mai d. Js.

findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der diesjährige Zuchtviehmarkt der Flechtviehzuchtgenossenschaft Herrenberg, E. V. statt. Zugelassen sind nur eingetragene Tiere mit Ohrmarken einer verbandsangehörigen Zuchtgenossenschaft.

Marktbeginn vormittags 8 Uhr.

Alle Züchter eingetragener männlicher und weiblicher Zuchttiere, sowie Käuferhaber werden zum Besuch des Marktes freundlich eingeladen. Um strenge Einhaltung der feuchtpolizeilichen Bestimmungen wird gebeten. Da die Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Herrenberg ein seit Jahren bestehendes Bedürfnis aus Nah und Fern befriedigt, darf mit einer sehr starken Besichtigung des Marktes und entsprechend günstiger Einkaufs- und Absatzgelegenheit gerechnet werden. Es veräume deshalb kein Interesse, unseren Zuchtviehmarkt zu besuchen.

Flechtviehzuchtgenossenschaft Herrenberg E. V.
Der Vorstand: Fr. Adlung-Sindlingen.



Im ?

Halse

Dann haben Sie nicht die

**Eucalyptusmenthol-
Bonbons**

aus der Ritterdrogerie gebraucht.
Ich nehme sie und bin nie heiser.

Ritterdrogerie Calw.

Schlafzimmer

hell eichen, mit 2 Spiegeln und weissem Marmor preiswert zu verkaufen.
E. Cramer, Liebenzell.
Fernsprecher 49.

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbett., dir. an Private. Katal. 46 S. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.
Guterhaltene, größere Kinderbettstelle gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. V.

Die waschen
nist
wichtig!



Deshalb klagen Sie auch über die teure Wäsche und machen sich das Waschen so schwer.
Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist fleckenrein, schneeweiß und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung reichlich.

Henkel, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz

Zur Eindeckung

von
Brennmaterial
empfehle



sämtliche Sorten

Kohlen, Koks, Briketts

und Anthracit

waggonweise u. in kleineren Quantitäten.
Nach auswärts Lieferung vors Haus.
Bestellungen woll. bald aufgegeben werden

Friedrich Bauer. Fernsprech- Nummer 38.

Teigwaren

offen und in Packungen
erstklassige Qualitäten
Fabrikat „Schüle“.

Eugen Dreiß am Markt.



Ar. 8

— den echten —
erhalten Sie nur im Paket mit dem Bild des Barons Kneipp. — Achten Sie bitte darauf: „Niemand löse aus- gewogen!“
— 1 Pfund nur 50 Pfg. —